

rei (Versand von Holzschnitzereien) seiner Schwester und baute sie immer weiter aus. 1849–56 und 1858/59 war er Bürgermeister von St. Ulrich. P. erreichte unter großen persönlichen Opfern den Bau einer Straße von Waidbruck nach St. Ulrich, die 1856 nach siebenmonatiger Bauzeit eröffnet wurde. Die Straße war zuerst für die Ausfuhr von Schnitzarbeiten und die Einfuhr von Zirbenholz, später auch für den Fremdenverkehr von großer Bedeutung. P., der auf verschiedenen Weltausst. die Erzeugnisse aus dem Grödental zeigte, erschloß der heim. Ind. neue Absatzgebiete.

L.: *Bozner Ztg.* vom 27. 12. 1872; *Dolomiten* vom 20. 10. 1956 und 28. 12. 1972; *100 ani stradon de Gherdeina*, in: *Calendar de Gherdeina ... 1956, 1956, S. 66ff.*; *J. A. Vian, Gröden, der Grödner und seine Sprache*, 1864, S. 1, 20f.; *L. Steub, Drei Sommer in Tirol* 3, 2. Aufl. 1871, S. 194, 206f.; *Der dt. Antheil des Bistums Trient*, hrsg. von K. Atz und A. Schatz, 3, 1905, S. 288; *W. Moroder, Markt St. Ulrich im Grödental*, 1908, S. 60f.; *F. Moroder, Das Grödner Thal*, 2. Aufl. 1914, S. 160f.; *A. Sottriffer, Vom Chaos zur Organisation*, 1930, S. 40, *Manuskript, Dr. Friedrich-Teßmann-Smlg.*, Bozen, Südtirol, Italien. (H. Vigl)

Purkarthofer Matthias, Bildhauer. * St. Johann b. Herberstein (Stmk.), 30. 9. 1827; † Wien, 6. 12. 1893. Entstammte einer armen Bauernfamilie; besuchte in Graz die Gewerbeschule und erhielt anschließend bei dem Bildhauer Rosenberger seine Ausbildung. Nach seiner Freisprechung (1845) war er als Bildhauergeselle tätig. 1845–52 stud. er an der Wr. Akad. der bildenden Künste. Ab 1852 hatte P. in Wien ein Atelier. Zunächst verfertigte er für die Wienerberger Ziegelwerke zahlreiche figurale Modelle zur Vervielfältigung in Terrakotta und wurde bald auch zur plast. Ausschmückung von Monumentalbauten herangezogen.

W.: Gf. Salm (Rathauspl., Wien I.); FM Browne (Arsenal, Wien III.); Holbein, Rubens (Kunsthist. Mus., Wien I.); 3 Attikareliefs (Parlamentsgebäude, Wien I.); 6 Heiligenstatuen (Votivkirche, Wien IX.); Maria mit Kind (Pfarrkirche, St. Johann b. Herberstein); etc.

L.: *Tagespost (Graz)* vom 16. 12. 1906; *Bénézit*; *Thieme-Becker*. (G. Gsodam)

Purkyně Cyrill, Geologe. * Prag, 27. 7. 1862; † Prag, 5. 4. 1937. Sohn des Malers Karel P. (s. d.), Enkel des Physiologen Jan Ev. v. P. (s. d.), Neffe des Folgenden; stud. 1883–85 Chemie an der Tschech. Techn. Hochschule und an der Tschech. Univ. Prag. 1887/88 wirkte er als Erzieher, später als Prof. an der Realschule in Prag-Karolinenthal. 1890–95 Ass. an der

Tschech. Techn. Hochschule Prag, 1895–1908 Prof. an der Lehrerbildungsanstalt in Pilsen (Plzeň), wo er sich sehr intensiv mit der Geol. Westböhmens befaßte. Ab 1908 ao. Prof., ab 1910 o. Prof. der Geol. und Mineral. an der Tschech. Techn. Hochschule in Prag. 1919–34 erster Dir. des Staatlichen Geolog. Inst. in Prag. P., der den Impuls zur systemat. geolog. Mappierung in Böhmen gab, war der Begründer der böhm. morpholog. Schule. Vielfach geehrt und ausgezeichnet, u. a. 1921 o. Mitgl. der Tschech. Akad. der Wiss. und Künste, 1922 Dr. techn. h. c. der Tschech. Techn. Hochschule Prag, 1925 o. Mitgl. der kgl. böhm. Ges. der Wiss., 1932 Dr. h. c. der Tschech. Univ. Prag, Ehrenmitgl. der Rumän. Akad. der Wiss.

W.: Nýfanská sloj uhelná u Nýřan (Das Steinkohlenflöz bei Nürschan), in: *Rozpravy české akad.* 8, 2, 1899, n. 31; Kaolin v kamenouhelné páni Plzeňské (Kaolin im Pilsner Steinkohlenbecken), in: *Časopis pro průmysl chemický*, 1901; Zur Kenntnis der geolog. Verhältnisse der mittelböhm. Steinkohlenbecken, in: *Verh. der geolog. Reichsanstalt*, 1902; Das Nýřaner und Radničner Kohlenflöz bei Třemošná, in: *Acad. des sciences de l'empereur François Joseph I. Bulletin international* 7, 1903; Das Plistocæn (Diluvium) bei Pilsen, ebenda, 8, 1904; Die Steinkohlenbecken bei Mirošchau und Skořic und ihre nächste Umgebung, ebenda, 1904; Pinus Laricio Poir. in Quarzitblöcken in der Umgebung von Pilsen, in: *Sbb. der kgl. böhm. Ges. der Wiss., mathemat.-naturwiss. Kl.* 1911, 1912, n. XXI; Terasy Mže a Berounky mezi Touškovem u Plzně a Prahou (Die Terrassen von Mies und Beraun zwischen Tuschkau bei Pilsen und Prag), in: *Šborník české společnosti zeměvědné*, 1912; Tekton. Skizze des Třemošnágebirges zwischen Strašic und Rokycan, in: *Acad. des sciences de l'empereur François Joseph. Bulletin international* 20, 1916; Karbon a perm v západním Podkrkonoši (Karbon und Perm im Westvorlande des Riesengebirges), in: *Rozpravy české akad.* 38, 2, 1929, n. 19; etc.

L.: *Jahresber. der kgl. böhm. Ges. der Wiss.* ... 1909, 1910, S. 30; *Masaryk; Otto* 20, 28, *Erg. Bd. V/1*; *J. Koutek, Prof. R. T. Dr. a R. N. Dr. h. c. C. P. sedmdesátinikem*, in: *Věstník státního geologického ústavu československé republiky* 8, 1932, n. 3, S. 129ff. (mit *Werksverzeichnis*); *ders., Prof. RTDr. a RNDr. h. c. C. P. †*, ebenda, 13, 1937, n. 1–2, S. 1ff.; *R. Kettner, C. P., 1938 (mit Werksverzeichnis)*; *Naučný geologický slovník* 2, 1961; *R. Kettner, Geologické vědy na vysokých školách pražských*, 1967, S. 107ff. (V. Lomič)

Purkyně Emanuel von, Naturwissenschaftler. * Breslau (Wrocław; Schlesien), 17. 12. 1831; † Weißwasser (Bělá pod Bezdězem, Böhmen), 23. 5. 1882. Sohn des Folgenden, Onkel des Vorigen, Bruder des Malers Karel P. (s. d.), Neffe des Technikers Josef H. P. (s. d.); wurde 1851 Kustos der botan. Smlg. des Nationalmus. in Prag. Stud. 1852–54 an der Univ. Prag Med., ab 1855 Naturwiss. 1857 Dr. phil., 1858/59 suppl. Prof. am Gymn. in Prag. P. war ab 1860 als Lehrer, ab 1864 als Prof.